


UNSER PLAN FÜR EIN
**MODERNES
SALZBURG**

WAHLPROGRAMM 2024

AM 10.3.  BÜRGERLISTE

 ANNA SCHIESTER

Liebe Salzburgerin, lieber Salzburger,

lebst Du gern in dieser Stadt? Vielleicht geht es Dir wie vielen und Du denkst: „Ja, schon, aber...“ Egal, ob der Grund für Dein „aber“ groß oder klein ist – wir wollen, dass ein „weil“ daraus wird.

- Salzburg, weil es eine grüne Stadt mit hoher Lebensqualität ist.
- Salzburg, weil man sich hier das Wohnen und Leben wieder leisten kann.
- Salzburg, weil es eine gute Stadt zum Jungsein und Älterwerden ist.

Wir wollen mit den Salzburgerinnen und Salzburgern an einer Stadt bauen, an der sich andere Städte ein Beispiel nehmen.

Warum?

Weil wir nicht zuschauen wollen, wie die Kluft in unserer Stadt immer größer wird.

Weil wir die Klimakrise nicht achselzuckend hinnehmen und zusehen wollen, wie es in der Stadt immer heißer wird.

Wir wollen mutig die Zukunft Salzburgs mitgestalten und positive Veränderung im Sinne der Menschen bewirken.

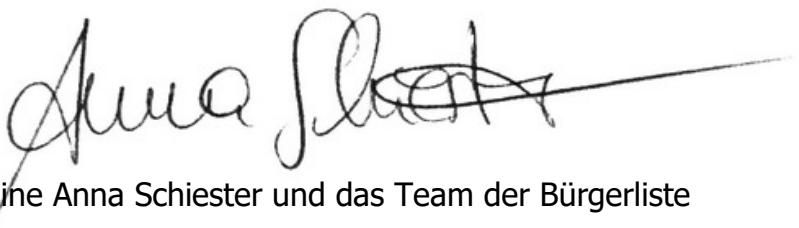
Unser Wahlprogramm enthält unsere Ideen und Visionen, wie wir das alles schaffen wollen. Es enthält zahlreiche Vorschläge und Ideen von Salzburger:innen, die uns diese in den vergangenen Monaten mit auf den Weg gegeben haben.

Um diese Ideen und Visionen Wirklichkeit werden zu lassen, brauchen wir am 10. März Deine Stimme.

Deine Stimme für mich als Bürgermeisterin gibt mir den Auftrag, Salzburg lebenswerter zu machen.

Deine Stimme für die Bürgerliste sorgt dafür, dass auch in Zukunft grüne Anliegen im Gemeinderat und in der Stadtregierung vertreten bleiben.

Du willst endlich Veränderung?
Dann wähl sie!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anna Schiester', with a long horizontal line extending to the right.

Deine Anna Schiester und das Team der Bürgerliste

UNSER PROGRAMM FÜR SALZBURG 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Platz für Menschen: Unser Einsatz für eine menschengerechte, klimafitte Stadt	3
2. Wohnen ist ein Grundrecht: Unser Programm für leistbares Wohnen in Salzburg	5
Aktive Stadtplanung: Grund und Boden für das Gemeinwohl nutzen	5
Nein zu Spekulation und Leerstand: Wohnraum ist zum Wohnen da	7
Leistbares Wohnen für ein besseres Miteinander	7
3. Salzburgs Zukunft? Lebenswert und Grün!	9
4. Die Zeit ist reif – für die Mobilitätswende!	12
Stadtbus auf Spur bringen – bequem, verlässlich und leistbar	12
Unser Weg zur echten Radhauptstadt.....	13
Adieu Stauhauptstadt	15
Den Hausberg der Salzburger:innen attraktiver machen	16
5. Stadt gestalten – Grünräume sichern – Altstadt beleben	17
6. Unsere Vision: Salzburg – lebenswert, leistbar und gerecht für alle	19
Eine Stadt, die niemanden im Stich lässt.....	19
Für eine gute Pflege und Betreuung	21
Geschlechtergerechtigkeit – eine Stadt der Chancengleichheit.....	22
Salzburg, eine kinderfreundliche Stadt	23
Mehr Platz für junge Menschen	24
Ein lebenswerter Ort für Familien	25
Eine gute Stadt zum Älterwerden	25
LGBTIQ+: Eine bunte, vielfältige Stadt – ohne Diskriminierung	26
Salzburg, eine Stadt ohne Barrieren	27
In Sicherheit und Freiheit miteinander leben	28
7. Tourismusdestination Salzburg: Qualität vor Masse	29
8. Kunst und Kultur für eine lebendige, vielfältige, offene Salzburger Gesellschaft	31
9. Gute Bildung und gleiche Chancen für alle	33
10. Wirtschaftsstandort: Alte Muster aufbrechen, Innovation und Kreativität fördern	35
11. Bewegung und Sport für eine gesunde und inklusive Salzburger Zukunft	37
12. Gegen Rassismus und Extremismus: für eine aktive Erinnerungskultur	39
13. Demokratie bedeutet die Zukunft mitzubestimmen	41

1. Platz für Menschen: Unser Einsatz für eine menschengerechte, klimafitte Stadt

Salzburg ist ideal dafür geeignet, zu Fuß von A nach B zu kommen. Trotzdem werden Fußgänger:innen in der Straßengestaltung und Stadtplanung immer noch zu wenig berücksichtigt. Auch die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung werden nach wie vor zu wenig beachtet. Dabei ist längst bewiesen: Fußgänger:innenfreundlich und barrierefrei gestaltete öffentliche Räume machen Straßenräume lebenswerter. Davon profitiert das soziale und wirtschaftliche Leben.

Unser Ziel ist, dass die Menschen, die in unserer Stadt wohnen und arbeiten, ihre täglichen Wege mühelos ohne Auto zurücklegen können. Voraussetzung dafür ist die notwendige Infrastruktur und eine Stadtplanung mit Fokus auf einer zukunftsfähigen, klimafitten und menschengerechten Mobilität.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Öffentliche Räume menschengerecht gestalten:** Wir wollen Salzburg noch lebenswerter machen. Wir setzen uns für breitere Gehsteige, mehr Fußgänger:innenzonen, längere Grünphasen bei den Ampeln für Fußgänger:innen, attraktivere Sitzgelegenheiten und mehr Bäume, in deren Schatten man gut sitzen kann, ein. Außerdem wollen wir Trinkwasserstellen in allen Stadtteilen ebenso ausbauen wie kostenlose, barrierefreie öffentliche Toiletten im gesamten Stadtgebiet. Angesichts klimatischer Veränderungen müssen bei zukünftigen Straßen- und Platzgestaltungen ökologische Maßnahmen stärker zum Tragen kommen.
- **Mirabellplatz zum grünen Stadtplatz machen:** „Mehr Grün, weniger Grau“ lautet unsere Devise für den Mirabellplatz. Die Rainerstraße und der Mirabellplatz sollen als wertvolle Aufenthaltsräume für Menschen gewonnen und weitgehend vom Durchzugsverkehr befreit werden. Der Mirabellplatz soll begrünt werden. Teile des Schranzenmarkts könnten durch den Wegfall von Parkplätzen sogar öfter als einmal in der Woche stattfinden.
- **Park statt Rot-Kreuz-Parkplatz:** Einer unserer zentralsten Stadträume direkt an der Salzach hat mehr Potenzial, als Abstellfläche für parkende Autos zu sein. Wir wollen aus dem Rot-Kreuz-Parkplatz einen Platz für die Jugend machen: Ob Park, Platz zum Skaten oder Radspielplatz für Kinder – den Ideen für einen konsumfreien Ort, an dem man sich gerne aufhält, sind keine Grenzen gesetzt.

- **Salzburg bekommt einen Strand:** Der „Masterplan Salzach“ bietet die Chance, beim Volksgarten endlich einen Stadtstrand an der Salzach umzusetzen. Diese Chance wollen wir unbedingt nutzen.
- **Verkehrsberuhigung im Herzen der Stadt:** Wir wollen die Innenstadt vom Durchzugsverkehr entlasten und die Aufenthaltsqualität zwischen Salzach und Neutor massiv verbessern. Die Begegnungszone zwischen Neutor und Museumsplatz muss tatsächlich eine verkehrsberuhigte Zone werden. Der Bereich zwischen Ferdinand-Hanusch-Platz und der Staatsbrücke wird zur Flaniermeile.
- **Kaiviertel aufleben lassen:** Weniger Autos und mehr Platz zum Bummeln und Verweilen würden dem Kaiviertel guttun. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Viertel inklusive Kapitelplatz neugestaltet wird. Das Kaiviertel hat das Potential, sich zum Modellviertel für lebenswertes Wohnen und Arbeiten in der Altstadt zu entwickeln.
- **Bahnhofsvorplatz als Entree in die Stadt aufwerten:** Die Ansiedlung des Landesdienstleistungszentrums und die Neuübernahme des ehemaligen Cineplexx werden zu einer positiven Veränderung des Stadtteils rund um den Hauptbahnhof beitragen. Diese Chance wollen wir nutzen, um die Qualität des Bahnhofsvorplatzes verkehrlich und gestalterisch zu verbessern.
- **Autofreie Schulstraßen einführen:** Das Elterntaxi hat ausgedient. Wir wollen mehr verkehrsberuhigte Schulstraßen mit Pedibussen und Kiss & Go-Zonen. Damit erhöhen wir die Sicherheit und die Verkehrskompetenz der Kinder.
- **Eine Stadt der kurzen Wege braucht wohnortnahe Nahversorger:** Inzwischen gibt es in Salzburg einige Stadtteile (zum Beispiel Schallmoos Nord, Gnigl), in denen Nahversorger abgesiedelt sind und damit eine Unterversorgung entstanden ist. Wir wollen in diese unterversorgten Stadtteile wieder Nahversorger bringen und idealerweise mit neuen Wohnungen kombinieren.

2. Wohnen ist ein Grundrecht: Unser Programm für leistbares Wohnen in Salzburg

„Diese Immobilie ist Gold wert“: Reklame für Luxusimmobilien auf Bauzäunen, tausende leerstehende Wohnungen, horrenden Grundstückskosten – es ist unübersehbar: Wohnen ist in Salzburg längst zur Ware geworden und Wohnraum in der Stadt so teuer wie kaum wo sonst in Österreich.

Wohnen ist aber keine Ware, sondern ein Grundrecht! Auch wenn aktuell die Preise für Eigentumswohnungen etwas sinken, bleibt Eigentum für die meisten Menschen ein unerfüllbarer Traum. Die Mietpreise hingegen, die ebenfalls zu den teuersten in ganz Österreich gehören, fallen nicht. Gleichzeitig stehen in der Stadt tausende Wohnungen leer. Die Folge: Während sich einige wenige ihre Grundstücke und Immobilien vergolden lassen, werden die hohen Wohnpreise für immer mehr Menschen in Salzburg zu einem existenziellen Problem. Das gefährdet nicht nur zunehmend den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt, sondern auch den Wirtschaftsstandort Salzburg. Und immer mehr Menschen sehen sich gezwungen, unfreiwillig aus der Stadt wegzuziehen.

Wohnen ist DAS brennende Thema in der Stadt Salzburg. Es braucht endlich einen Kurswechsel und ein Ende des wohnungspolitischen Stillstands der vergangenen fünf Jahre – damit Wohnen für die Salzburger:innen wieder leistbar wird und Salzburg eine lebenswerte Stadt für alle bleibt!

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

Aktive Stadtplanung: Grund und Boden für das Gemeinwohl nutzen

- **Alle Möglichkeiten zur Schaffung von leistbaren Wohnungen nutzen:** Grund und Boden in Salzburg ist nicht vermehrbar. Bebaubare Grundstücke sind Mangelware. Und dennoch gibt es Mittel und Wege, um leistbare Wohnungen zu schaffen, etwa durch die Bebauung von versiegelten, mindergenutzten Flächen in Gewerbegebieten und Parkplätzen, durch Nachverdichtung von Bestandsgebäuden und durch die konsequente Überbauung von Supermärkten – immer kombiniert mit grünen Freiflächen für gute Lebensqualität.
- **Schluss mit Spekulation, her mit leistbaren Wohnungen:** Wir wollen in Salzburg den Wohnungsnotstand im Sinne des Bodenbeschaffungsgesetzes

ausrufen und damit das Horten von und Spekulieren mit Grund und Boden eindämmen.

- **Ja zur Schaffung eines Bodenfonds:** Die Stadt soll den Ankauf von Grundstücken unterstützen und darauf mit gemeinnützigen Wohnbauträgern geförderte Mietwohnungen errichten.
- **Vorrang für den geförderten Mietwohnbau:** Aufgrund der dramatischen Entwicklung auf dem Immobilienmarkt muss der Fokus des Wohnbaus in den kommenden fünf Jahren auf der Errichtung von geförderten und damit leistbaren Mietwohnungen liegen. Zusätzlich sollen Mietkaufwohnungen errichtet werden, um Eigentum wieder möglich zu machen.
- **Ja zu einer konsequenten Anwendung des Raumordnungsgesetzes (ROG) und der Vertragsraumordnung:** Umwidmungen sollen nur erfolgen, wenn die Fläche zu 100 % für den förderbaren Wohnbau genutzt wird und zwar zur Errichtung von geförderten Mietwohnungen. In Betriebsgebieten wollen wir das Instrument der Einzelbewilligung samt Abschluss eines Raumordnungsvertrages nutzen, um eine vertikale Mischnutzung zu ermöglichen.
- **Nein zum Griff ins geschützte Grünland:** Die Stadt Salzburg hat genug versiegelte, mindergenutzte Flächen und Gewerbebrachen, auf denen Wohnungen entstehen können. Ein Griff ins wertvolle Grünland ist ein absolutes No-Go!
- **Mehr Platz auf weniger Fläche und damit weniger Bodenfraß:** Durch die kluge, sensible und qualitativ hochwertige Nachverdichtung von innerstädtischen Grundstücken wollen wir mehr Wohnraum schaffen. In Zukunft sind – dort wo es stadtplanerisch sinnvoll ist – Mindestdichten vorzugeben.
- **Schallmoos zum neuen, lebenswerten Wohngebiet entwickeln:** In Schallmoos könnten hunderte neue Wohnungen und damit mehr Lebensqualität entstehen. Durch eine kluge Durchmischung von gewerblicher Nutzung im Erdgeschoß und leistbaren Wohnungen in den Obergeschoßen wird das möglich.
- **Sanieren statt abreißen:** Leuchtturmprojekte wie in der Friedrich-Inhauser-Straße sollen als Vorbild für zukünftige Wohnbauprojekte dienen.
- **Nein zum Verkauf von städtischem Grund und Boden:** In der Vergangenheit wurden städtische Gründe und Wohnungen verkauft. Damit

muss Schluss sein. Auf städtischem Grund müssen leistbare Wohnungen entstehen.

- **Mehr Geld für die Sanierung städtischer Wohnungen:** Die Sanierungsoffensive bei den städtischen Wohnungen muss fortgesetzt und ausgebaut werden.

Nein zu Spekulation und Leerstand: Wohnraum ist zum Wohnen da

- **Wohnraum ist zum Wohnen da:** In Anlehnung an das Altstadtschutzgesetz fordern wir ein Wohnungsschutzgesetz für Salzburg, mit dem wir der Zweckentfremdung von Wohnraum den Riegel vorschieben. Außerdem muss die Stadt nach Innsbrucker Vorbild endlich konsequent den Leerstand erheben und ein Leerstandsmanagement einführen. Darüber hinaus setzen wir uns für ein echtes Hauptwohnsitzgebot und eine Beweislastumkehr ein: Sobald laut Melderegister eine Wohnung leer steht, muss der/die Eigentümer:in beweisen, dass kein Leerstand vorliegt.
- **Verdrängung von Wohnraum durch Mikro- und Automatenhotels stoppen:** Eine Genehmigungspflicht auch bei Kleinhotels ist notwendig, um den Wohnraum im Stadtzentrum zu sichern.
- **Leerstandsabgabe erhöhen:** Damit auch wirklich Wohnungen auf den Markt kommen, braucht es eine höhere Leerstandsabgabe.

Leistbares Wohnen für ein besseres Miteinander

- **Leistbare temporäre Wohnmöglichkeiten:** Für Lehrlinge, Studierende und junge Menschen sowie Familien wollen wir Starter-Wohnungen schaffen.
- **Gemeinsam sind wir weniger allein:** Wir fördern alternative Wohnformen. Die Einbeziehung von Baugruppen, Mehr-Generationen-Wohnen und Formen demokratischer Mitbestimmung bei der Raumplanung und bei Wohnbauprojekten sind zu ermöglichen. Wir befürworten und fördern innovative Wohnkonzepte, wie es der Verein Silberstreif vorlebt und wir unterstützen gemeinschaftliches Wohnen und Generationen-Wohnprojekte, die aktiv in neue Bauprojekte integriert werden sollen.
- **Mietgarantie-Modell wiedereinführen:** Die Stadt soll Projekte auf die Beine stellen, wie etwa das bereits erprobte Mietgarantie-Modell, um mit Anreizen leerstehende Wohnungen für die Salzburger:innen zu mobilisieren.

- **Abbau von Hürden bei der städtischen Wohnungsvergabe:** Beim Zugang zu geförderten Wohnungen und städtischen Wohnungen, insbesondere bei der Residenzpflicht, müssen die Hürden abgebaut werden. Außerdem wollen wir, dass Wohnungswerber:innen wieder einen Lagewunsch äußern dürfen.
- **Wohnungstausch erleichtern:** Wir wollen den Wohnungstausch erleichtern, um Wohnraum effizienter zu nutzen und Anreize für Besitzer:innen von großen, wenig genutzten Wohnungen schaffen.
- **Ausbau kostenloser Energieberatung:** Wir setzen uns für eine kostenlose Energieberatung ein, um Salzburger:innen bei energieeffizienten Maßnahmen zu unterstützen, Kosten zu senken und Energiearmut zu bekämpfen.
- **Die GSWB als Wohnbaugesellschaft von Stadt und Land entpolitisieren:** Die Wohnbaugenossenschaft GSWB gehört zu 100 % Stadt und Land und damit den Salzburger:innen. Wir wollen die GSWB neu aufstellen, transparenter und serviceorientierter gestalten und auf ihre Kernaufgabe, nämlich die Errichtung von geförderten Mietwohnungen, zurückführen.
- **Barrierefreiheit fördern:** Barrierefreie Wohnungen bauen, um selbstbestimmtes Wohnen für alle Altersgruppen zu ermöglichen.
- **Reparatur-Bonus und Second-Hand-Möbel:** Wir unterstützen Reparatur-Boni für Einrichtungsgegenstände und fördern verstärkt Second-Hand-Möbel für nachhaltiges Wohnen.
- **Wohnunterstützungen entbürokratisieren:** Der Wohnbeihilfe-Bezug soll vereinfacht und Einkommensgrenzen angehoben werden. Zudem ist es notwendig, dass der höchstzulässige Wohnaufwand im Sozialunterstützungsgesetz erhöht wird.
- **Stellplätze für Autos reduzieren:** Wir wollen Fahrradabstellflächen, inklusive Flächen für Lastenfahrräder und E-Bikes, auch bei bestehenden Wohnanlagen schaffen.

3. Salzburgs Zukunft? Lebenswert und grün!

Die Klimakrise schreitet voran. Sie bedroht unsere Lebensgrundlagen, unsere Lebensqualität und die Zukunft unserer Kinder. Damit einher gehen massive soziale und gesellschaftliche Probleme. Klima- und Umweltpolitik ist daher für uns immer auch soziale Politik!

Wir setzen uns daher für eine echte Mobilitätswende ein, für den Ausbau der Erneuerbaren Energie und vor allem für mehr Grün in unserer Stadt: Gerade dort, wo es in der Stadt am heißesten ist, müssen wir Straßen und Plätze entsiegeln und begrünen. Wir stehen für eine visionäre menschengerechte Stadtentwicklung, die leistbares Wohnen, umweltfreundliche Mobilität, Lebensqualität und Klimaschutz vereint.

Unser Ziel ist es, Salzburg zu einer grünen, klimafitten Vorzeigestadt zu entwickeln, in der Umwelt- und Klimaschutz nicht nur Worte sind, sondern konkrete Maßnahmen ein gutes, lebenswertes Morgen für die Salzburger:innen schaffen!

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Grünoasen statt Asphaltwüsten:** Städte werden aufgrund der Klimakrise immer heißer. „Weniger Beton und mehr Grün“ ist die Antwort. Darum wollen wir Plätze und Straßen entsiegeln, Bäume pflanzen und damit die Lebensqualität verbessern – und zwar in der ganzen Stadt, nicht nur im Zentrum. Dafür braucht Salzburg rasch eine Klimawandelanpassungsstrategie.
- **Grüne Dächer und Fassaden:** Grünflächen sind Herzstücke einer lebenswerten Stadt. Mit Hilfe von Dach- und Fassadenbegrünungen können wir das Mikroklima positiv beeinflussen und das Aufheizen von Fassaden und Dächern verringern. Wir wollen Fassaden- und Dachbegrünung für Private und Unternehmer:innen fördern.
- **Mehr Bäume für Salzburg:** Bäume helfen, die Luft zu verbessern, spenden Schatten und kühlen ihre Umgebung. Viele Bäume sind den Unwettern der letzten Zeit zum Opfer gefallen. Vor allem in dicht bebauten Gebieten wollen wir mehr Bäume pflanzen. Private und Unternehmen sollen außerdem Baumpatenschaften übernehmen können. Der Baumschutz muss verbessert werden. Jedes neugeborene Kind soll außerdem einen Baum von der Stadt geschenkt bekommen.

- **Klimaneutrales Salzburg 2040 – vom Reden ins Tun kommen:** Wir wollen Vorreiterin beim Ausstieg aus fossilen Brennstoffen werden. Raus aus Öl und Gas, rein in die Erneuerbaren, lautet die Devise. Dafür braucht es mehr PV-Anlagen auf den Dächern, Energiegemeinschaften, umweltfreundliche Mobilität, eine höhere Sanierungsquote, um nur einige Beispiele zu nennen.
- **Die Sonne schickt keine Rechnung:** Wir wollen den PV-Ausbau in der Stadt vorantreiben: auf städtischen Gebäuden ebenso wie auf Supermärkten, versiegelten Flächen und privaten Dächern.
- **Hohe Energiekosten – Salzburg AG beim Thema Energie in die Pflicht nehmen:** Die Salzburg AG muss das Fernwärmenetz ausbauen und verdichten sowie konsequent die Dekarbonisierung vorantreiben. Dass Salzburg beim Ausbau der Erneuerbaren Energien den eigenen Zielen hinterherhinkt und die Strompreise so hoch wie nie sind, ist auch der lethargischen Politik in Verbindung mit dem alten Kurs der Salzburg AG geschuldet. Nur ein rascher Ausstieg aus den teuren fossilen Energieträgern Öl und Gas garantiert langfristig leistbare Preise und schützt gleichzeitig auch das Klima. Die Salzburg AG muss den Service für die Kund:innen verbessern und die Preispolitik ändern.
- **Schluss mit Stau – Vorrang für Öffis und umweltfreundliche Mobilität:** Zukunftsfähige Mobilität gibt Öffis, Radverkehr und Fußgänger:innen den Vorrang. Wir stehen zur Mobilitätswende und wollen sie in Salzburg endlich auf Spur bringen.
- **Schluss mit dem Mist:** Wir fördern verpackungsfreie Initiativen in der Stadt und Zero-Waste-Projekte im städtischen Beschaffungswesen. Wir wollen ein stadtweites Mehrweg-System für „Coffee to go“ nach Grazer Vorbild einführen.
- **Nachhaltige Beschaffung:** Salzburg braucht eine Strategie für nachhaltige Beschaffung. Das heißt, die Stadt Salzburg bekennt sich – auch im Sinne einer Vorbildwirkung – zu dem Ziel, ihren Einkauf so weit wie möglich auf regional sowie fair gehandelte Produkte umzustellen und den Einkauf vorrangig ökologisch zu bewerkstelligen.
- **Menschen vor Hitze schützen:** Salzburg braucht – nach dem Vorbild vieler anderer Städte – einen Plan, um die Bevölkerung vor zunehmender Hitze zu schützen.
- **Salzburg bekommt ein Zukunftsressort:** Momentan gibt es weder in der Politik noch in der Verwaltung Strukturen, die sich gebündelt um die wichtigen Themen Klima-, Umwelt- und Naturschutz kümmern. Das wollen wir ändern und

ein Zukunftsamt schaffen, um Salzburg zu einer noch lebenswerteren klimafitten Stadt zu machen.

- **Ökologisches Bauen und Wohnen:** Wir fördern das ökologische Bauen und Renovieren, insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden.
- **Garteln für alle:** Stadtteilgärten und Urban-Gardening-Projekte wollen wir weiter ausbauen.

Ja zum Tier- und Artenschutz in der Stadt

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- Fiaker sind aus der Zeit gefallen und Pferdekutschen in Innenstädten sind mit modernen Tierschutzstandards nicht in Einklang zu bringen. Wir fordern daher ein Ende dieser überkommenen Tradition und eine Unterstützung bei der beruflichen Umorientierung der Betreiber:innen.
- Wir wollen ein Taubenhaus in der Innenstadt um mit der Taubenthematik endlich konstruktiv und tierschutzgerecht umzugehen. Diese Maßnahme wird wissenschaftlich begleitet und bei Erfolg in andere Stadtteile ausgeweitet.
- Nein zum Abschuss von Vögeln im Salzburger Stadtgebiet. Mit einer starken Bürgerliste im Gemeinderat wird es keine massenhaften Abschüsse von Wildvögeln im Stadtgebiet geben, so wie das die aktuelle Salzburger Landesregierung plant.

4. Die Zeit ist reif für die Mobilitätswende!

Salzburg erstickt im Stau. Dieses tägliche Stauchaos bedeutet Stillstand für alle – auch für den öffentlichen Verkehr. Wir wollen in einer Stadt leben, die mit deutlich weniger Autoverkehr auskommt und dadurch an Lebensqualität gewinnt. Die Erfahrungen zeigen: Die Menschen sind bereit umzusteigen, wenn die Rahmenbedingungen passen. Das heißt, wenn sie schnell, verlässlich und bequem von A nach B kommen. Und das zu einem fairen Preis. Die Rahmenbedingungen sind aber beim öffentlichen Verkehr derzeit alles andere als attraktiv.

Mit Wankelmut gelingen die entscheidenden Meter in der Verkehrswende sicher nicht: Die Menschen in der Stadt Salzburg verdienen endlich eine mutige, visionäre Verkehrspolitik und damit attraktive Mobilitätsangebote, auf die sie sich verlassen können. Darum: Schluss mit der Verkehrslawine! Vorrang für öffentliche Verkehrsmittel, Radfahrer:innen und Fußgänger:innen!

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

Der Stadtbus muss wieder rollen – bequem, verlässlich und leistbar

- **Öffi-Takt verbessern:** Der aktuelle 15-Minuten-Takt ist eine Zumutung. Die Salzburger:innen brauchen einen zuverlässigen 5- bis max. 10-Minutentakt auf allen Linien – mit verstärktem Angebot im Morgen- und Abendverkehr. Der Sommerfahrplan muss der Vergangenheit angehören.
- **Pünktlich und verlässlich ans Ziel:** Vorrang für den öffentlichen Verkehr bedeutet: Ausbau von baulich getrennten Busspuren und Ampelsteuerungen. Dadurch können Fahrpläne besser eingehalten werden und die Öffi-Nutzer:innen kommen pünktlich ans Ziel.
- **Mikro-Öffi-Systeme schaffen:** In manchen Wohngebieten in der Stadt gibt es keinen adäquaten öffentlichen Verkehr. Wenn das nächste Öffi-Angebot länger als fünf Minuten Gehzeit vom Zuhause entfernt ist, wird es nicht angenommen. Das wollen wir durch die Schaffung von kleinräumigen Mobilitätsangeboten wie Ruftaxis und Kleinbussen ändern.
- **Schluss mit dem Tarifdschungel:** Damit Öffi-Fahren attraktiv ist, braucht es eine einheitliche, transparente Preisgestaltung und leistbare Tickets.
- **Attraktive Öffis brauchen attraktive Haltestellen:** Die Haltestellen für die Öffis müssen einladender werden. Es braucht bessere Sitzgelegenheiten, Überdachungen und verlässliche Zeitanzeigen. Ganz wichtig ist, dass die

Haltestellen ebenso wie die Busse barrierefrei zugänglich und nutzbar sind. Da ist noch viel Luft nach oben in Salzburg!

- **S-LINK:** Auch weiterhin ist unserer Zustimmung zum S-LINK an bestimmte Bedingungen geknüpft:
 - Die Bahn darf nicht am Mirabellplatz enden. Die Machbarkeit der Gesamtstrecke bis zur Stadtgrenze muss vor Baubeginn vorliegen.
 - Die Finanzierung über den Mirabellplatz hinaus muss in Form konkreter und verbindlicher Vereinbarungen zwischen Stadt, Land und Bund geklärt sein.
 - Bereits in der ersten Bauphase bis zum Mirabellplatz muss eine deutliche Verkehrsberuhigung an der Oberfläche durch Reduzierung des Autoverkehrs und der Aufwertung der Oberflächengestaltung erfolgen.
 - Salzburg braucht ein Gesamtverkehrskonzept, das die Messe- und Stieglbahn miteinbindet und den Stadtbus im Kurzstreckenbereich verbessert, sowie an der Oberfläche gegenüber dem Auto bevorzugt.

Unser Weg zur echten Radhauptstadt

Salzburg ist die Fahrradhauptstadt Österreichs: Ob zum Einkaufen in der Innenstadt oder für die Fahrt in die Arbeit, mehr als 20 % dieser Wege werden in unserer Stadt mit dem Fahrrad zurückgelegt. Das liegt nicht nur an der idealen Lage und den relativ kurzen Strecken, sondern ist auch das Ergebnis jahrzehntelanger Maßnahmen und Investitionen.

Der Salzburger Radreport aus dem Jahr 2022 belegt: Die Salzburger:innen wollen, dass die Stadt Salzburg eine Fahrradstadt wie zum Beispiel Kopenhagen wird. Um dieses Ziel zu erreichen und um den Titel „Radhauptstadt“ ehrlich zu verdienen, muss aber noch viel passieren: Denn für viele ist Radfahren immer noch zu gefährlich. Viele Radwege enden im Nirwana. Manche Stadtteile sind nur unzureichend an das Radwegenetz angebunden. Das muss sich ändern und dafür treten wir politisch in die Pedale.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Mehr Budget, mehr Personal:** Um Salzburg zur Radhauptstadt zu machen, braucht es mehr Geld und mehr Personal, um die notwendigen Baumaßnahmen zügig umsetzen. Mit aktuell 2 Mio. Euro jährlich und nur einer Verwaltungsstelle im Magistrat werden wir das nicht schaffen. Wir wollen eine Anhebung des

Budgets auf 5 Mio. jährlich und deutlich mehr Personal zur Umsetzung der Radstrategie.

- **Task-Force für den Radverkehr:** Die ÖVP hat dem Radverkehr in den vergangenen Jahren viele Steine in den Weg gelegt und unter anderem den Radwegekoordinator abgeschafft. Wir wollen nicht nur den Koordinator wieder einführen, sondern eine mehrköpfige Task-Force für den Radverkehr schaffen.
- **Für ein lückenloses Radnetz:** Bis 2029 wollen wir neue Radwege planen und umsetzen, beispielsweise die Anbindungen der Stadtteile Schallmoos und Gnigl und des Hauptbahnhofs an das Radwegenetz. Radwege, die im Nirwana enden, sollen der Vergangenheit angehören. Wir wollen Schnellradwege bis ins Umland umsetzen, beispielsweise nach Wals oder Freilassing.
- **Sicherheit erhöhen – Konflikte verhindern:** Durch von der Straße baulich getrennte Radwege und Vorrang für Radfahrer:innen an Kreuzungen wollen wir Radfahren sicherer machen. Fahrradstraßen sollen ausgebaut werden. Um Konflikte mit Fußgänger:innen zu reduzieren, setzen wir nach Möglichkeit auf getrennte Geh- und Radwege.
- **Salzachplan umsetzen – Situation für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen verbessern:** Der Masterplan des Landes, der den Hochwasserschutz vom Kraftwerk Urstein bis zum Kraftwerk in Salzburg-Lehen verbessern soll, bietet die Chance, die Situation für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen entlang der Salzach deutlich zu verbessern.
- **Radparken:** Wir wollen das Radparkangebot flächendeckend verbessern und auch in Wohnstraßen Radparkplätze anbieten, um das Parken von Fahrrädern, einschließlich Lastenfahrrädern, zu erleichtern.
- **Radverleih-System einführen:** Viele europäische Städte machen es vor, in Salzburg warten wir immer noch darauf: auf ein Verleihsystem von Fahrrädern. Um den Radanteil in der Stadt zu steigern, wollen wir dieses Projekt endlich umsetzen.
- **Radinfrastruktur verbessern:** Radservice-Stationen und Radboxen wollen wir vermehrt in Wohnsiedlungen und an Öffi-Knotenpunkte bringen. Die wachsende Nutzung von E-Bikes braucht nutzer:innenfreundliche Ladestellen, insbesondere im gemeinnützigen Wohnbau.
- **Radkultur stärken:** Radfahren ist gelebte Mobilitätskultur in Salzburg. Regelmäßige Rad-Events und Kampagnen für mehr Radverkehr sollen den Umstieg auf das Fahrrad unterstützen.

Adieu Stauhauptstadt

- **Attraktive Park & Ride-Angebot am Stadtrand einführen:** Park & Ride-Plätze am Stadtrand mit guter Öffi-Anbindung müssen ausgebaut werden. Zudem braucht es ein attraktives ganzjähriges Tarifsystem und attraktive Öffis, um Tagesgästen eine autofreie Stadteinfahrt anzubieten.
- **Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen:** Ob Gnigl, Parsch oder Lieferung: Überall in der Stadt leiden die Menschen am Durchzugsverkehr und damit an Lärm, schlechter Luft und Stau. Wir setzen uns für Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im direkten Wohnumfeld ein und wollen öffentliche Räume in den Stadtteilen aufwerten. Wohnstraßen, Begegnungszonen oder international bewährte Konzepte wie „Superblocks“, also verkehrsberuhigte Wohnquartiere, machen es möglich.
- **Gewinne der Parkgaragengesellschaft sinnvoll verwenden:** Das Retroprojekt des Ausbaus der Mönchsberggarage wurde durch eine klares Votum der Salzburger:innen zu Fall gebracht. Nun ist es endlich Zeit, die für den Ausbau reservierten Gelder und Millionengewinne für sinnvolle Maßnahmen – insbesondere Verkehrsberuhigung, Gestaltung der Innenstadtplätze, Ausbau der Öffis oder der Radwege sowie Ausbau von Park & Ride-Plätzen – zu verwenden.
- **Car-Sharing etablieren:** Fast jede:r benötigt ab und zu ein Auto. Dafür braucht es ein flächendeckendes, attraktives Angebot an Leihautos auch in Salzburg.
- **Stadtweit Tempo 30 einführen:** Tempo 30 macht unsere Straßen sicherer, bringt bessere Luft und fördert die Lebensqualität der Anwohner:innen. Auf zentralen Öffi-Achsen wollen wir Tempo 40, damit der öffentliche Verkehr gut vorankommt. Tempo 30 muss sich nicht nur optisch, sondern auch baulich in unserer Stadt widerspiegeln.
- **E-Ladeinfrastruktur ausbauen:** E-Mobilität ist ein Teil der Zukunft. Dafür braucht es ausreichend Ladeinfrastruktur, insbesondere in Tiefgaragen und bei Bewohner:innenparkplätzen sowie Schnellladehubs auf großen Parkflächen.
- **Stellplätze gesetzlich reduzieren:** Die rigide Stellplatzverordnung soll gelockert werden, Stellplätze sollen reduziert und nach oben gedeckelt werden.

- **Touristenbusse regulieren:** Reisebusse sollen raus aus der Innenstadt. Bus-Terminals am Stadtrand mit guter Öffi-Anbindung in die Innenstadt machen das möglich. Schluss mit dem Bus-Terminal an der Paris-Lodron-Straße.
- **LKW-Lieferverkehr reduzieren:** Durch die Einführung eines City-Logistik-Systems für die Altstadt mit Verteilterminals, Lastenrädern und kleineren Elektro-Lieferwägen kann viel Lieferverkehr vermieden werden.

Den Hausberg der Salzburger:innen attraktiver machen

- **Autofreier Gaisberg:** Schluss mit der Verkehrskolonne an Schönwettertagen. Mit einem Maßnahmenbündel wollen wir dafür sorgen, den Salzburger Hausberg vom Verkehrschaos zu befreien. Dazu braucht es einen Gaisberg-Bus mit einem attraktiven Takt samt begleitenden Maßnahmen. Zum Beispiel muss die Gaisberg-Spitze ab der Zistelalm endlich autofrei werden.
- **Schluss mit der Idee der millionenteuren Gondellösung:** Der Gaisberg kann auch schon jetzt umweltfreundlich erreicht werden. Es braucht keine Seilbahn zur touristischen Erschließung des Berges.
- **Ja zum Mountainbike-Trail am Gaisberg:** Wir unterstützen die Schaffung eines legalen, naturverträglichen Mountainbike-Trails am Gaisberg.

5. Stadt gestalten – Grünräume sichern – Altstadt beleben

Salzburg ist eine vielfältige Stadt mit einer außergewöhnlichen Stadtlandschaft. Die Vielfalt spiegelt sich in allen Stadtteilen wider, die alle ihre Besonderheiten aufweisen. Salzburg muss ganzheitlich gesehen werden, jeder Stadtteil hat seine Qualitäten und verdient daher die gleich große Aufmerksamkeit.

Urbanität ist die Voraussetzung für die besondere Qualität der Stadt. Eine attraktive Innenstadt, vielfältig genutzte Erdgeschoßzonen und belebte öffentliche Räume müssen Ziele der Stadtentwicklung sein. Wir müssen Wertvolles erhalten, Landschaften schützen und gleichzeitig eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt ermöglichen. Die Salzburger Altstadt muss als wirtschaftliches, kulturelles, geistiges und politisches Zentrum erhalten und ausgebaut werden. Zentrales Anliegen ist uns die Stärkung der Wohnfunktion und Wohnqualität, denn ohne Wohnbevölkerung gibt es kein Leben in der Altstadt.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Stadtlandschaften und Grünräume erhalten und langfristig sichern:** Mit der gesetzlichen Verankerung der Grünland-Deklaration im Stadtrecht wurde ein wesentlicher Schritt gesetzt. Das gleiche fordern wir für den Grüngürtel der Umlandgemeinden der Stadt Salzburg.
- **Ausreichend dotierter Grünlandfond:** Um Freiraumprojekte zu realisieren, die der Naherholung, der Ökologie und dem Artenschutz dienen, braucht es endlich ausreichend finanzielle Ressourcen im Stadtbudget.
- **Vorrang für eine Stadtentwicklung nach innen:** Wir müssen sparsam mit der Ressource Grund und Boden umgehen und klimafreundliche Mobilitätsformen ausbauen.
- **Stadtteilzentren schaffen:** Die Menschen in allen Stadtteilen verdienen einladend gestaltete Stadtteilplätze mit hoher Aufenthaltsqualität. Wo diese nicht vorhanden sind, wollen wir gemeinsam mit den Stadtteilbewohner:innen solche Plätze schaffen.
- **Verpflichtende Sozialraumplanung:** Bei neuen Wohn- oder Wirtschaftsbauten braucht es eine umfassende Prüfung von sozialen, verkehrlichen und kulturellen Auswirkungen auf das jeweilige Umfeld. Darüber hinaus braucht es eine kinder- und jugendfreundliche Planung mit Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

- **Bürger:innen in die Stadtplanung einbinden:** Bei allen größeren Bauprojekten sowie der Erstellung von Stadteilkonzepten und städtebaulichen Studien ist die Bevölkerung miteinzubinden und der Dialog mit den Anrainer:innen verbindlich vorzusehen.
- **Baukultur stärken und Gestaltungsbeirat aufwerten:** Wir unterstützen Initiativen zur Verbesserung der Baukultur in der Stadt und forcieren Architektur-Wettbewerbe zu Steigerung der Qualität. Dem Gestaltungsbeirat muss eine zentrale Rolle bei der Sicherung qualitativ hochwertiger Architektur zukommen. Die bereits jetzt öffentlichen Sitzungen des Gestaltungsbeirats sollen in Zukunft noch transparenter und einfacher zugänglich sein, indem sie live im Internet übertragen werden.
- **Ensembleschutz für erhaltenswerte Objekte:** – Wir wollen einen Ensembleschutz für erhaltenswerte Objekte außerhalb der Altstadtzonen schaffen und einen Fonds zur Sicherung erhaltungswürdiger Gebäude errichten.
- **Lebenswertes Welterbe:** Das Weltkulturerbe muss für die Salzburger:innen lebenswert und erlebbar sein. Wir befürworten die Umsetzung des UNESCO-Weltkulturerbe-Zentrums. Die Stelle des/der Weltkulturerbe-Beauftragten muss weisungsfrei sein und öffentlich ausgeschrieben werden. Nach Vorbild des Quartier-Dialogs Mülln sollen die Welterbe-Quartier-Dialoge fortgeführt werden.
- **Der Altstadt frischen Wind einhauchen:** Wir wollen eine lebendige Altstadt, die nicht nur für Tourist:innen attraktiv ist, sondern vor allem auch für die Salzburger:innen. Attraktive Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität braucht es dafür ebenso wie ein aktives Leerstandsmanagement und einen interessanten Branchenmix. Wohnraum muss mobilisiert werden. Eine attraktive Altstadt braucht Nahversorger ebenso wie soziale Infrastruktur (zum Beispiel Kindergärten). Kulturelle Zwischennutzung ist zu ermöglichen.

6. Unsere Vision: Salzburg – lebenswert, leistbar und gerecht für alle

Soziales: Eine Stadt, die niemanden im Stich lässt

Salzburg ist eine reiche Stadt – doch auch in unserer Stadt ist nicht alles Gold, was glänzt. Immer mehr Menschen können sich das Leben in unserer teuren Stadt nicht leisten, existenzielle Sorgen nehmen zu, jedes vierte Kind ist von Armut betroffen.

Armut ist kein individuelles Schicksal, sondern ein strukturelles Problem. Daher setzen wir uns für die strukturelle Bekämpfung von Armut ein und für ein soziales Netz, das vor Armut und Ausgrenzung schützt. Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch, der Unterstützung im Leben braucht, diese auch bekommt. Und damit auch die Chance, wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Und wir setzen uns dafür ein, dass Menschen, die in Notlagen kommen, keine unnötigen bürokratischen Hürden überwinden müssen.

Wir sind davon überzeugt: Unsere gesamte Gesellschaft profitiert davon, wenn die Kluft zwischen privilegierten und weniger privilegierten Menschen kleiner wird.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Wohnen als Grundrecht:** Wohnen ist keine Ware, sondern ein Grundrecht. Aufgrund der Situation am Salzburger Wohnungsmarkt hat sozialer Wohnbau höchste Priorität, um Wohnraum für alle leistbar zu machen. Die Vergabe von geförderten Mietwohnungen und Genossenschaftswohnungen muss diskriminierungsfrei erfolgen.
- **Kautionsfonds erweitern:** Die Stadt Salzburg unterstützt Mieter:innen mit kostenlosen Darlehen beim Aufbringen der Kautions. Wir wollen die Mittel für den Kautionsfonds aufstocken, um noch mehr Menschen zu helfen.
- **Eine Stadt ohne Armut:** Soziale Leistungen sind ein Recht, keine Almosen. Niederschwellige und unbürokratische Unterstützung sowie Maßnahmen zur Armutsprävention sollen insbesondere Alleinerziehende, Kinder, Migrant:innen und Menschen mit geringer Pension erreichen.
- **„Salzburg hilft“-Fonds endlich umsetzen:** Seit Jahren setzen wir uns für die Schaffung eines unbürokratischen „Salzburg hilft“-Fonds für Salzburger:innen in akuten Notlagen, etwa weil sie die Miete oder die Stromrechnung nicht bezahlen können oder die Waschmaschine kaputt

gegangen ist, ein. Vorbild ist die Stadt Graz, in der es seit Jahren einen solchen Fonds gibt. Der Hilfsfonds muss endlich umgesetzt werden.

- **Räume der Begegnung und Unterstützung fördern:** Bewohner:innen-Servicestellen (BWS) bieten dezentrale, wohnortnahe Beratung, schaffen Begegnungsräume und fördern die Integration. Wir wollen diese Angebote weiter ausbauen.
- **Wohnungslosigkeit beenden:** Die Stadt Salzburg soll sich zum EU-Ziel, Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2030 zu beenden, bekennen. Das bedeutet den Ausbau von sogenannten „Housing First“-Angeboten, Not- und Übergangswohnungen, Projekten wie „MeinzuHaus“ sowie die Schaffung einer 24-Stunden-Notunterkunft für wohnungslose Menschen. Mit diesen Maßnahmen kann auch dem Pensionszimmer-Unwesen und damit der Abzocke von armutsbetroffenen Menschen in der Stadt der Riegel vorgeschoben werden.
- **Öffentliches Gratis-WLAN:** Wir wollen öffentliche Gratis-WLAN-Hotspots in ganz Salzburg ausbauen, um die digitale Teilhabe zu fördern.
- **Ausbau der Aktiv-Karte:** Mit der Aktiv-Karte gibt es für finanziell schwächer gestellte Salzburger:innen Vergünstigungen in Kultur, Freizeit oder Verkehr. Vergünstigungen sollen weiterhin an das individuelle Einkommen geknüpft sein. Ein günstiges Öffi-Monatsticket hat weiterhin Priorität.
- **Partnerschaftliche Zusammenarbeit:** Wir schätzen und fördern das breite Spektrum an freien Trägern, sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen in der Stadt. Die Kooperation mit Freiwilligen-Organisationen wollen wir ausbauen und bestmöglich unterstützen.
- **Förderung von Sozialmärkten und Repair-Cafés:** Wir setzen uns für die Förderung und den Ausbau von Angeboten wie Sozialmärkten und Repair-Cafés ein.
- **Kostenloses Mittagessen für armutsbetroffene Menschen:** Jeder Mensch verdient eine warme, gesunde Mahlzeit. Die Stadt schafft oder fördert Angebote, die armutsbetroffene Menschen mit einer warmen Mahlzeit pro Tag versorgen.

Für eine gute Pflege und Betreuung

Jeder Mensch kann in seinem Leben in die Situation kommen, pflege- und betreuungsbedürftig zu sein. Umso notwendiger ist das Bekenntnis zu einem guten, finanziell abgesicherten Pflege- und Gesundheitswesen, auf das man sich verlassen kann. Welche Bedeutung Pflege in unserer Gesellschaft und unserem Gesundheitssystem hat, ist in der Pandemie noch einmal eindrücklich klar geworden. Und auch, wie ernst es um sie bestellt ist: Personalmangel und schwierige Arbeitsbedingungen bringen viele Pflegebeschäftigte an ihre Grenzen. Die Folge: leerstehende Betten und lange Wartelisten.

Wir wollen eine menschenwürdige Pflege sicherstellen, kämpfen für bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und gerechte Bezahlung. Denn: Die Salzburger:innen müssen sich darauf verlassen können, dass sie unabhängig vom Geldbeutel Zugang zu guter Versorgung und guter Pflege haben.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen:** Zentrale Maßnahme gegen den Fachkräftemangel in der Pflege sind bessere Arbeitsbedingungen, bessere Personalschlüssel, Arbeitszeitverkürzung und gerechte Gehälter. Pflegekräfte müssen von überbordender Bürokratie entlastet werden.
- **Kein Geschäft mit der Pflege:** Die Stadt braucht ausreichend öffentliche bzw. von gemeinnützigen Trägern geführte Pflegeeinrichtungen.
- **Übergangspflege schaffen, mobile Pflege stärken:** Salzburg braucht eine Einrichtung für Übergangspflege, die vor allem ältere Menschen nach einem Krankenhausaufenthalt wieder soweit rehabilitiert, dass diese wieder nach Hause entlassen werden können. Mobile Pflege- und Betreuungsdienste gehören gestärkt und ausgebaut. Bei Bedarf sollen Plätze in Tageszentren ausgebaut werden.
- **Anlaufstelle für 24-Stunden-Betreuer:innen:** 24-Stunden-Betreuer:innen sind unverzichtbar. Die Stadt soll für sie einen Treffpunkt und eine Beratungsstelle schaffen, zum Beispiel in den Bewohner:innenservicesstellen.
- **Pflegeplätze für psychisch kranke Menschen:** Salzburg braucht dringend mehr Pflegeplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen und erhöhtem pflegerischen und psychosozialen Unterstützungsbedarf.

- **Pflegeeinrichtungen zu guten Orten machen:** Für ältere Menschen sind Senior:innenwohnhäuser und Pflegeeinrichtungen die letzte Wohnheimat. Daher wollen wir weiterhin Hausgemeinschaftsmodelle fördern.

Geschlechtergerechtigkeit – eine Stadt der Chancengleichheit

Wir schreiben das Jahr 2024 – und von gleichen Chancen für Frauen kann in Österreich immer noch nicht die Rede sein: Frauen verdienen weniger als Männer. In den Spitzenpositionen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung dominieren Männer. Die Hausarbeit, Pflege- und Erziehungsarbeit wird immer noch überwiegend den Frauen aufgebürdet. Aufgrund fehlender Kinderbetreuungseinrichtungen sind viele Frauen gezwungen, unfreiwillig in Teilzeit zu arbeiten. Ob Alleinerziehende oder Pensionistinnen, Armut betrifft in vielen Lebenslagen vor allem Frauen. Auch bei häuslicher Gewalt, die vor allem Frauen trifft, ist Österreich trauriger europaweiter Spitzenreiter.

Wir wollen endlich echte Geschlechtergleichheit. Auch wenn wir in der Stadt Salzburg nicht all diese Probleme lösen können, so haben wir doch Hebel in der Hand – für gleiche Chancen!

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Gleiches Geld für gleiche Arbeit:** Die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen muss auf allen Ebenen geschlossen werden. Die Bezahlung von "Systemerhalter:innen" wie beispielsweise Reinigungskräften oder Pflegepersonal im Magistrat muss verbessert werden.
- **Mehr Unterstützung für Frauenorganisationen:** Wir wollen Organisationen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit, Gewaltschutz, Frauen- und Mädchenförderung einsetzen, noch stärker fördern.
- **Gewalt an Frauen stoppen:** Wir wollen Gewaltschutzeinrichtungen noch stärker unterstützen und Projekte zur Sensibilisierung gegen Gewalt ausbauen. Das anerkannte und erfolgreiche Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, das sich in Lehen bereits etabliert hat, wollen wir auf alle Stadtteile ausrollen.
- **Kostenloser Zugang zu Verhütungsmitteln:** Es gibt bereits mehrere Pilotprojekte für kostenlose Verhütungsmittel in Salzburg. Diese wollen wir weiter ausbauen.

- **Zugang zu Gratis-Periodenartikeln ausbauen:** Viele Frauen und Mädchen können sich Binden und Tampons nicht leisten. Wir wollen bereits bestehende Projekte für kostenlose Menstruationsartikel in der Stadt weiter ausbauen und an alle Mittelschulen bringen.
- **Ein Schwangerschaftsabbruch darf nicht am Geld scheitern:** Die Stadt Salzburg soll einen Fonds einrichten, um Frauen, die sich einen Schwangerschaftsabbruch nicht leisten können, zu unterstützen.
- **Die Hälfte der Macht:** Wir wollen den Frauenanteil in Führungspositionen in Politik, Verwaltung, städtischen Betrieben und in Aufsichtsgremien auf 50 % erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es konsequentere Maßnahmen, Quoten und Förderungen.
- **Mädchen fördern:** Angebote zum Aufbrechen von Stereotypen und klassischen Rollenbildern sollen ausgebaut werden.
- **Alleinerzieher:innen entlasten:** Wir wollen Entlastungsangebote wie stundenweise Kinderbetreuung etc. für Alleinerzieher:innen schaffen.
- **Frauenbericht updaten:** Der letzte Bericht zur Situation von Frauen und Mädchen in der Stadt Salzburg ist elf Jahre alt. Dieser braucht dringend ein Update.

Salzburg – eine kinderfreundliche Stadt

Jedes Kind in Salzburg verdient die beste Zukunft. Darum wollen wir die Gegenwart und Zukunft der Kinder in Salzburg bestmöglich gestalten. Dies beginnt damit, ihre Rechte ernst zu nehmen und konsequent umzusetzen. Darüber hinaus braucht es offene und öffentliche Räume, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und ihnen die Möglichkeit bieten, sich zu entfalten.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Kinderarmut bekämpfen:** Jedes vierte Kind in Salzburg ist von Armut betroffen – das ist inakzeptabel. Wir setzen uns für die Einführung einer Grundsicherung ein, um von Armut betroffene Kinder aus der Armut zu holen. Alle Kinder sollen in den städtischen Kindergärten und Schulen gratis Mittagessen bekommen.

- **Mehr Raum für Kinder:** Der Zugang zu attraktiven Sport- und Kulturangeboten soll kostengünstig und leicht zugänglich sein. Salzburg braucht fußläufig erreichbare, zeitgemäß ausgestattete Kinderspielplätze und Bewegungsangebote in allen Stadtteilen.
- **Kinder- und Jugendorganisationen unterstützen:** Organisationen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind wichtige Partner:innen der Stadt. Ihnen wollen wir verstärkt Unterstützung zukommen lassen.

Mehr Platz für junge Menschen

Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen können und zwar, ohne dort unbedingt Geld ausgeben zu müssen. In Salzburg braucht es dringend mehr solcher Freiräume und einen noch besseren, bezahlbaren bzw. kostenlosen Zugang zu Sport und Kultur für junge Menschen. Salzburg soll attraktiver für junge Menschen werden: mit leistbaren Wohnungen, günstigen Öffis, lebendiger Kultur und einladenden Räumen ohne Konsumzwang.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Mehr Freiraum für Jugendliche:** Wir wollen in allen Stadtteilen frei zugängliche Plätze und Räume ohne Kaufverpflichtung schaffen, darunter Sport- und Grillplätze sowie Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum.
- **Einen guten Start ermöglichen:** Ein Wohnpaket soll die Chancen junger Salzburger:innen verbessern, selbstbestimmt in ihr eigenes Leben zu starten, mit Unterstützung bei Kautionen, Gutscheineften und innovativen Wohnkonzepten. Außerdem fördern wir den Bau von leistbaren Starter-Wohnungen.
- **Jugendbeteiligung stärken:** Wir wollen einen Jugend-Gemeinderat nach Wiener Vorbild schaffen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Lehrlingen im Magistrat ausbauen.
- **Mentale Gesundheit fördern:** In unsicheren Zeiten brauchen besonders die jungen Menschen Unterstützung. Wir wollen niederschwellige, leistbare psychosoziale Beratungs- und Betreuungsangebote für junge Menschen ausbauen.

Ein lebenswerter Ort für Familien

Familie ist dort, wo Kinder leben – ganz gleich, ob die Eltern verheiratet sind oder nicht, ob sie gleich- oder verschiedengeschlechtlich sind, in Patchworkfamilien leben oder alleinerziehend sind. Salzburg gilt nicht unbedingt als die familienfreundlichste Stadt: Wohnen ist teuer, die Öffis sind ausbaufähig, Kinderbetreuungsplätze schwer zu bekommen und teuer. Wir wollen, dass Salzburg für Familien ein besserer Ort zum Leben wird.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Leistbarer Wohnraum:** Jungfamilien mit niedrigen und mittleren Einkommen haben es zunehmend schwer, eine leistbare Wohnung zu finden. Wir wollen bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum für sie schaffen.
- **Gute Kinderbildung und -betreuung:** Salzburg braucht mehr öffentliche Kinderbetreuungseinrichtungen, günstige Krabbelgruppen und längere Öffnungszeiten.
- **Familien brauchen verlässliche Öffis:** Verlässliche Öffis und breite Radwege sind entscheidend für familienfreundliche Mobilität. Wir setzen uns für kurze Wartezeiten bei den Öffis und mehr Platz für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen ein.

Eine gute Stadt zum Älterwerden

Ältere Menschen in Salzburg sollen selbstbestimmt und nach ihren eigenen Wünschen bis ins hohe Alter leben können. Wir möchten sicherstellen, dass Senior:innen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, wenn sie das möchten. Außerdem ist es uns wichtig, dass ältere Menschen weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Unfreiwilliges Alleinsein – und damit Einsamkeit – ist weit verbreitet und völlig unterschätzt. Durch die Krisen unserer Zeit – Kriege, Pandemie und Teuerung – verschärft sich die Situation zunehmend. Diesem Tabuthema müssen wir in Salzburg dringend mehr Aufmerksamkeit widmen.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Pakt gegen Einsamkeit:** Salzburg soll als erste Stadt in Österreich einen „Pakt gegen Einsamkeit“ einführen. Gemeinsam mit den Bürger:innen und Sozialorganisationen wollen wir eine umfassende Strategie zur Bekämpfung von Einsamkeit in unserer Stadt entwickeln. Vorbild könnte etwa Aarhus, die zweitgrößte Stadt Dänemarks, sein, wo die Stadtpolitik seit Jahren umfangreiche Maßnahmen im Kampf gegen Einsamkeit setzt.
- **Begegnungsorte schaffen:** Wo Begegnung fehlt, entsteht Isolation. Wir wollen vorhandene Infrastruktur wie Bibliotheken noch stärker als Begegnungsorte nutzen, im öffentlichen Raum Plauderbänke aufstellen und Supermärkte animieren, Plauderkassen einzuführen.
- **Neue Wohnformen ermöglichen:** Wir wollen gemeinschaftliches Wohnen und Generationen-Wohnprojekte fördern. Bei neuen Wohnbauprojekten werden solche Formen integriert, zum Beispiel im Haupthaus des Seniorenwohnhauses Hellbrunn. Außerdem wollen wir das betreute und betreubare Wohnen weiter ausbauen.
- **Ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen** stärken und ausbauen.
- **Förderung von leistbaren Bildungsangeboten** für lebenslanges Lernen älterer Menschen.

LGBTIQ+: Eine bunte, vielfältige Stadt ohne Diskriminierung

Viele Fortschritte wurden in den letzten Jahren für queere Menschen erzielt – doch es gibt noch viel zu tun, um vollständige Anerkennung, gleiche Rechte und Freiheiten für alle zu erreichen.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Sensibilisierung im städtischen Bereich:** Wir wollen eine verstärkte Sensibilisierung für LGBTIQ+-Themen in Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und in der Verwaltung. Dazu gehören regelmäßige Fortbildungen für Pädagog:innen und die deutliche Ausweitung der Antidiskriminierungsarbeit.
- **Förderung der Vielfalt:** LGBTIQ+-Vereine und Initiativen sollen jährliche Subventionen erhalten. Außerdem möchten wir Projekte wie die Pride Salzburg

(CSD) finanziell unterstützen und Beratungsstellen für queere Menschen absichern.

- **Gleichbehandlung intergeschlechtlicher Menschen:** Verankerung der "dritten Geschlechtskategorie" auf allen städtischen Ebenen.
- **Sichtbarkeit fördern:** Wir möchten Visibility-Maßnahmen wie Regenbogen-Bänke und -Zebrastreifen auf alle Stadtteile konsequent ausweiten.

Salzburg – Eine Stadt ohne Barrieren

Ein gutes Leben bedeutet, sich frei und selbstbestimmt bewegen zu können. Wer allerdings ständig auf Barrieren stößt, kann nicht einfach am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir nehmen das Menschenrecht auf Inklusion ernst und treten für eine Gesellschaft ein, die niemanden ausgrenzt und ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Beste Chancen für alle Schüler:innen:** Es soll die kostenlose Lernunterstützung in den städtischen Volks- und Mittelschulen ausgebaut werden. Integrationsklassen sollen in allen Schulen möglich werden. Außerdem braucht es mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche mit Behinderungen.
- **Leben ohne Hürden:** Bauliche Hindernisse beeinträchtigen das Leben vieler Menschen in Salzburg. Kopfsteinpflaster erschweren das Leben von Rollstuhlfahrer:innen, älteren Menschen, Eltern mit Kinderwägen und Radfahrer:innen. Wir setzen uns für einen umfassenden Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, WCs, im öffentlichen Raum und bei neuen Wohnungen ein. Barrierefreier Zugang sollte nicht nur an Bushaltestellen, sondern auch an Baustellen, öffentlichen Toiletten und Müllinseln gewährleistet sein.
- **Selbstbestimmt Wohnen:** Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden können, wie, wo und mit wem sie wohnen möchten, genauso wie alle anderen Menschen auch. Dafür setzen wir uns ein.
- **Digitale Inklusionslandkarte:** Die Stadt soll eine digitale Inklusionslandkarte für Menschen mit Behinderungen, die auf der Suche nach Zugängen zu Amtsgebäuden, Kulturinstitutionen, Toiletten oder Spielplätzen sind, entwickeln.

- **Mehr Jobs für Menschen mit Behinderung in der Verwaltung:** Als Arbeitgeberin muss der Stadt eine gleichberechtigte berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein wichtiges Anliegen sein. Wir treten dafür ein, dass die Stadt mehr Menschen mit Behinderungen in den Verwaltungsdienst aufnimmt.

In Sicherheit und Freiheit miteinander leben in Salzburg

In Sicherheit und ohne Angst leben zu können, das sind zentrale menschliche Bedürfnisse. Salzburg ist Menschenrechtsstadt und soll auch weiterhin für alle Bewohner:innen ein sicherer Ort sein. Wir sind überzeugt: Eine solidarische Gesellschaft, die auf Freiheit ausgerichtet ist, und ein gut ausgebautes Sozialsystem bieten einen starken Schutz vor Kriminalität und Extremismus.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Mehr Mittel für Prävention und Streetwork:** Die finanziellen Mittel für Sozialarbeit, Präventions- und Deeskalationsprogramme sollen erhöht werden.
- **Kampf gegen Armut, nicht gegen arme Menschen:** Bettelverbote lehnen wir ab und setzen auf Unterstützung durch soziale Arbeit, ausreichende Unterkünfte und die Schaffung von Perspektiven für Betroffene.
- **Ausweichplätze statt Verbotszonen:** Verbote verlagern Probleme nur, lösen sie jedoch nicht. Wir fordern die Schaffung geeigneter Ersatz- und Ausweichflächen.
- **Schutz vor Gewalt:** Wir unterstützen Gewaltschutzeinrichtungen, Beratungsstellen und Opferschutzeinrichtungen und setzen uns für ihre finanzielle Absicherung ein. Männerberatungsangebote und opferschutzzentrierte Täterarbeit müssen ebenso ausgebaut werden. Wir unterstützen Initiativen für mehr Frauenhausplätze sowie mehr Not- und Übergangswohnungen.
- **Sicherheit und Stadtplanung:** Eine kluge Stadtplanung, die sich an sozialen Aspekten orientiert, soll besonders Frauen ein besseres Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum vermitteln, gerade in der Nacht.

7. Tourismusdestination Salzburg: Qualität vor Masse

Der Tourismus in Salzburg prägt unsere Stadt seit Jahrzehnten. Auch nach der Pandemie erlebt Salzburg einen enormen Zulauf mit aktuell mehr als 3 Mio. Nächtigungen und 10 Mio. Tagesgästen pro Jahr. Auch wenn der Tourismus ein zentraler Wirtschaftsfaktor ist, so überfordert er zusehends die Stadt und ihre Bewohner:innen.

Ohne Frage: Salzburgs Wirtschaft braucht den Tourismus. Aber wir brauchen nicht mehr davon. Jahrzehntlang hat die Kommerzialisierung des Tourismusangebots und der Wettlauf um neue Übernachtungsrekorde dazu geführt, dass die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung vernachlässigt wurden. Die Infrastruktur, das Verkehrssystem und der Wohnraum leiden unter dem Ansturm von Tagestourist:innen. Auch das soziale Zusammenleben in der Altstadt leidet, der Massentourismus führt zur Abwanderung aus der Altstadt und die „Disneyfizierung“ des architektonischen Erbes lässt die Altstadt zusehend ihre Funktion als urbaner Lebensraum verlieren. Höchste Zeit, umzudenken und gegenzusteuern!

Salzburg braucht endlich eine ehrliche und offene Diskussion, in welche Richtung der Tourismus in Zukunft gehen soll. Darauf aufbauend braucht Salzburg eine neue, zukunftsfähige Strategie für den Tourismus, die langfristige Entwicklungen berücksichtigt und auf Nachhaltigkeit und Qualität setzt statt auf Masse und neue Rekordzahlen. Diese Strategie muss gemeinsam mit den Menschen erarbeitet werden, die in dieser Stadt Tag für Tag wohnen und arbeiten.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Eine Strategie für die Zukunft:** Salzburg braucht ein Konzept für Qualitätstourismus, das gemeinsam mit den Salzburger:innen erarbeitet wird und den Fokus auf eine nachhaltige, ökologische und verträgliche Entwicklung legt.
- **Qualität statt Quantität:** Die Erfahrung hat gezeigt: Das derzeitige Slot-System zur Beschränkung des Reisebus-Tourismus allein reicht nicht aus. Es braucht eine klare Begrenzung der Anzahl an Reisebussen und der Anzahl der Tagesgäste, die unsere Stadt besuchen. Der Terminal in der Paris-Lodron-Straße muss unverzüglich aufgelöst werden.

- **Die Zukunft liegt im nachhaltigen Tourismus:** Die Anreise mit dem Auto, dem Flugzeug sowie dem Reisebus dominieren nach wie vor die Form des Reisens nach Salzburg. Das muss sich ändern. Die Anreise mit öffentlichen, umweltschonenden Verkehrsmitteln wie der Bahn muss forciert und beworben werden. Vor Ort fördern wir Unternehmen mit regionaler Kreislaufwirtschaft und fairen Arbeitsbedingungen. Die Stadt soll Unternehmen unterstützen, die in energieeffiziente und energieautarke Maßnahmen investieren.
- **S-Link und Messebahn als Chance:** Diese beiden Projekte können die Verkehrsinfrastruktur in Salzburg dauerhaft entlasten. Daher unterstützen wir aus der Perspektive der touristischen Entwicklung diese Vorhaben. Bis zur Fertigstellung und Inbetriebnahme muss der touristische Individualverkehr vermehrt auf Park & Ride-Flächen an den Stadträndern umgeleitet werden. Ein zuverlässiges, leistungsfähiges und attraktives City-Shuttle muss unsere Gäste in die Innenstadt bringen.
- **AirBnB in die Schranken weisen:** Die Nutzung von Wohnraum für touristische Zwecke muss begrenzt werden. Die bestehende Leerstandsabgabe ist dazu nicht ausreichend und muss daher deutlich erhöht werden. Die Bestimmungen für AirBnB und Ferienwohnungen sowie den Umbau von bestehenden Gebäuden in Hotels müssen nachgeschärft werden.
- **Ja zum Kongresstourismus:** Der Kongresstourismus soll weiterhin ein wichtiges Standbein für Salzburg sein. Allerdings müssen Doppelgleisigkeiten und die Konkurrenzierung von Kongresshaus und Messezentrum vermindert werden.
- **Zukunft der Messe:** Die jährlichen Millionenzuschüsse der öffentlichen Hand für die Messe – ohne Idee, wohin die Reise geht bzw. ohne nachhaltiges Zukunftskonzept – lehnen wir ab. Es braucht eine Redimensionierung des Messezentrums, eine alternative Idee der Flächennutzung sowie eine Strategie für eine zukunftsfähige Standortentwicklung.
- **Modern und zukunftsfähig:** Salzburg braucht moderne, innovative Betriebe, die die Zukunft des Tourismus in unserer Stadt lenken. Derzeit ist das System gekennzeichnet von Doppelstrukturen (Salzburg Land Tourismus, Altstadtverband und Tourismusgesellschaft Salzburg GmbH). Die TSG soll daher neu organisiert werden.

8. Kunst und Kultur für eine lebendige, vielfältige, offene Salzburger Gesellschaft

Salzburg ist nicht nur eine Stadt von außergewöhnlichem historischem Erbe, sondern auch eine pulsierende Kulturstadt. Neben der Hochkultur gibt es eine lebendige freie Kulturszene, die das Leben der Salzburger:innen auf vielfältige Weise kulturell bereichert. Es ist die Kultur, die unsere Stadt mitunter lebenswert macht.

Während die Festspiele ihren festen Platz und ihre Lobby in der Stadt haben, müssen freie Kulturarbeitende und Initiativen oftmals um ihre Anerkennung und ihren Platz ringen. Wir verstehen uns als Lobby dieser Initiativen, setzen uns für Freiräume und eine faire Bezahlung auch im Kulturbereich ein.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Kulturelle Vielfalt und kritische Funktion:** Wir setzen uns für kulturelle Vielfalt ein und verstehen die kritische Funktion der Kultur als unerlässlich für das gute Zusammenleben in einer pluralen Stadt. Die partnerschaftliche Entwicklung bestehender Kultureinrichtungen ist genauso wichtig wie die Förderung innovativer Ansätze und neuer Kunstformen.
- **Angemessenes Kulturbudget:** Salzburg benötigt ein angemessenes Kulturbudget, das der Bedeutung der Kultur in unserer Stadt gerecht wird. Wir streben eine ausgewogene Verteilung zwischen den verschiedenen Kulturformen an.
- **Erhöhung des freien Förderbudgets:** Wir setzen uns für eine Erhöhung des freien Förderbudgets der Stadt ein, um die künstlerische Freiheit und Kreativität zu fördern.
- **Vergnügungssteuer abschaffen:** Die Vergnügungssteuer für Veranstaltungen soll abgeschafft werden, um die kulturelle Szene zu entlasten und Veranstaltungen für alle zugänglicher zu machen.
- **Fair Pay für Künstler:innen:** Wir treten für eine gerechte Bezahlung („Fair Pay“) ein und fordern, dass dies auch für Künstler:innenhonorare und freie Dienstnehmer:innen gilt.
- **Schaffung von Raum für Kunst und Kultur:** Kunst und Kultur benötigen Raum zur Entfaltung. Wir setzen uns für die Schaffung und Anpassung von

Produktions- und Arbeitsstätten ein. Diese Räume sollen für die Kulturschaffenden leistbar und für alle zugänglich gemacht werden. Gemischte Nutzungskonzepte und Selbstverwaltung sind dabei wichtige Prinzipien.

- **Kultur in die Stadtteile bringen:** Wir streben die Integration der Kulturpolitik in die Stadtentwicklung an, indem wir Stadtteilkulturzentren aufbauen und in Wohnquartieren gemeinschaftlich genutzte Kreativräume und soziokulturelle Treffpunkte schaffen wollen.
- **Unterstützung von Kulturinitiativen:** Wir setzen uns dafür ein, dass Kulturinitiativen einen gemeinsamen Ressourcenpool aufbauen können und künstlerische Infrastrukturen wie Ausstellungsräume, Bühnen, Proberäume, Werkstätten und technisches Equipment kooperativ genutzt werden.
- **Jugendkultur fördern:** Jugendkultur muss einen fixen und zentralen Förderschwerpunkt im Stadtbudget erhalten, der ganzjährige Unterstützung für Veranstaltungen und Events einschließt. Die regionale Szene muss in die Programmgestaltung und Durchführung von Events eingebunden werden.
- **Öffentlichen Raum für zeitgenössische Kunst und Kultur öffnen:** Der öffentliche Raum soll auch für zeitgenössische Kunst und Kultur geöffnet werden, um nicht-kommerziellen Formen Raum zu bieten.
- **Film- und Medienlandschaft stärken:** Wir setzen uns dafür ein, dass die Salzburger Film- und Medienlandschaft finanziell und strukturell gestärkt wird, unter anderem durch die Unterstützung von Initiativen zur Digitalisierung.
- **Literatur fördern:** Die Förderung junger Künstler:innen, ihrer Verlage und neuer dramatischer Werke, inklusive deren Uraufführungen an Salzburger Bühnen, ist uns ein besonderes Anliegen.
- **Gleichstellung in Kunst und Kultur:** Wir unterstützen Maßnahmen zur gezielten Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten von und für Frauen sowie die Integration von Frauen in Führungspositionen in städtischen Kunst- und Kultureinrichtungen.
- **Kostenloser Eintritt in Museen für Schüler:innen und Studierende:** Kultur muss für alle leistbar sein und daher der Eintritt in Museen für junge Menschen gratis.

9. Gute Bildung und gleiche Chance für alle

Die Zukunft unserer Kinder hängt maßgeblich von ihrer Bildung ab – die Grundsteine dafür werden sehr früh gelegt. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen die bestmögliche Chance auf eine gute Ausbildung erhalten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Familie und ihrem Geschlecht. Allen Menschen soll die Tür in eine gute Zukunft gleich offenstehen. Dafür braucht es gute Lernorte zum Wohlfühlen und motivierte Pädagog:innen, die Zeit haben, auf die Kinder und Jugendlichen einzugehen. Und es braucht faire Gehälter, die ihrer wichtigen Arbeit gerecht werden.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Qualitätsvolle und leistbare Betreuungsplätze für alle:** Salzburg braucht mehr leistbare, städtische Kinderbetreuungsplätze. Insbesondere bei Krabbelgruppenplätzen hat Salzburg enormen Aufholbedarf.
- **Gute Kinderbetreuung darf nicht am Einkommen scheitern:** Kinderbetreuung in Salzburg ist teuer, für viele zu teuer. Wir treten dafür ein, dass Familien mit geringem Einkommen die städtischen Kinderbildungseinrichtungen kostenlos nutzen können. Die Tarife für Krabbelgruppenplätze müssen gesenkt werden.
- **Kostenloses gesundes Bio-Mittagessen für alle:** Alle Kinder haben das Recht auf ein gesundes Leben. Ob sie ein warmes Mittagessen bekommen, darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängen. In städtischen Krabbelstuben, Kindergärten, Horten und städtischen Ganztageschulen wollen wir biologisches, gesundes Mittagessen anbieten – und zwar kostenlos für alle Kinder.
- **Bildungsbauprogramm uneingeschränkt umsetzen:** Salzburg will Schulen und Kindergärten sanieren, modernisieren und neu bauen. Wir bekennen uns uneingeschränkt dazu. Diese Projekte sind für den Sparstift Tabu!
- **Klimafitte Schulen:** Mit dem Bildungsbauprogramm stellen wir sicher, dass Räume und Köpfe in Schulen auch angesichts zunehmender Hitze kühl bleiben.
- **Schulen gemeinsam planen:** Als zunehmend ganztägiger Aufenthaltsort sind Bildungseinrichtungen Lern- und Lebensräume. Die frühe und intensive Beteiligung von Pädagog:innen, Schüler:innen und anderen Nutzer:innen beim Neu- und Umbau erhöht die Qualität der Einrichtungen.

- **Kostenlose Lernunterstützung:** Wir unterstützen den Ausbau der kostenlosen Lernunterstützung in städtischen Volks- und Mittelschulen.
- **Support für Schulen:** Wir setzen uns für den Ausbau von Schulsozialarbeit und schulpсихологischer Unterstützung, für die Entlastung von Schulleitungen bei administrativen Aufgaben und die Erweiterung der (mehrsprachigen) Elternarbeit ein.
- **Schulwegsicherheit verbessern, autofreie Schulstraßen einführen:** Wir wollen mehr verkehrsberuhigte Schulstraßen mit Pedibussen und Kiss & Go-Zonen schaffen. Damit erhöhen wir die Sicherheit und die Verkehrskompetenz der Kinder.
- **Integration und Inklusion:** Wir wollen einen schnellen Zugang zu psychologischen Gutachten, die Schaffung von Integrationsklassen an allen Schulen und setzen uns für den Ausbau der Sprachförderung ein. Außerdem soll es mehr Ausbildungsplätze, insbesondere für Jugendliche mit Behinderungen, geben.
- **Faire Gehälter:** Es braucht motivierte Pädagog:innen, die ein faires Gehalt für ihre wichtige Arbeit beziehen.

10. Wirtschaftsstandort Salzburg: Alte Muster aufbrechen, Innovation und Kreativität fördern

Salzburg bietet zwischen Wien und München beste Voraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften – auch durch leistungsfähige Verkehrsanbindungen. Die ganzjährig hohe Lebens- und Freizeitqualität, ein hohes Maß an Sicherheit und die weltweite Bekanntheit der Stadt Salzburg sind wesentliche Standortfaktoren.

Salzburg hat viel Potenzial, das immer noch nicht ausreichend zur Geltung kommt. Wir wollen Wirtschaft weiterdenken und Beton, altes Denken und überkommene Muster durch Kreativität und Innovation aufbrechen, um eine gesündere und grünere Art des Lebens und Wirtschaftens in Salzburg Wirklichkeit werden zu lassen.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Für eine Wirtschaft, die im Kreis läuft:** Zwei Drittel der weltweiten Energie und rund 70 % aller Ressourcen werden in Städten genutzt. Kreislaufwirtschaft ist der Schlüssel zur nachhaltigen Nutzung unserer Ressourcen. Mit uns bekommt Salzburg eine „Circular Economy Strategie“ mit konkreten Zielen und Maßnahmen – für ein besseres Morgen.
- **Neuausrichtung der Salzburg AG:** Die Salzburg AG gehört zu einem überwiegenden Teil der Stadt und dem Land Salzburg, also den Steuerzahler:innen. Sie muss daher ihre Rolle als Energie-Grundversorgerin für die Menschen in Salzburg wieder ernst nehmen. Stadt und Land Salzburg sollen die alleinige Steuerung in der Hand haben. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Salzburg-AG-Anteile der teilprivatisierten Energie AG Oberösterreich zurückgekauft werden. Gleichzeitig muss die Gemeinwohlorientierung in der Salzburg AG gestärkt werden. Nicht die Dividenden sollen im Vordergrund stehen, sondern die leistbare Grundversorgung der Salzburger:innen mit Wasser, Wärme und Strom.
- **Wirtschaftsförderung modernisieren:** Neben der herkömmlichen Wirtschaftsförderung ist es notwendig, den Ausbau von Photovoltaik zu fördern ebenso wie alternative Formen der Mobilität (zum Beispiel Lastenräder). Förderungen für Kreislaufwirtschaft sowie Klima- und Umweltförderungen sind zu entwickeln und zu stärken.

- **Bodenpolitik stärken:** Neben der monetären Wirtschaftsförderung ist auch die aktive Bodenpolitik im Bereich der Wirtschaft im Sinne einer Standortpolitik von großer Bedeutung, um zukunftsfähige und innovative Betriebe ansiedeln zu können. Dabei muss die Nachhaltigkeit ein wesentlicher Faktor sein. Arbeitsgrundlage bildet die „Wirtschaftsstrategie 2030“, insbesondere die darin aufgezeigten Flächenpotentiale im Bereich des Flughafens, wobei eine Evaluierung der aus dem Jahr 2019 stammenden Strategie notwendig ist.

- **Salzburger Flughafen – Anrainerschutz stärken:**

Die Krise des Flugverkehrs während der Covid-19-Pandemie hat erneut die Frage nach dem Nutzen von Regionalflughäfen ins Rampenlicht gerückt. Angesichts der Klimaauswirkungen des Flugverkehrs fordern wir eine offene Diskussion, wie viel Flugverkehr wir wirklich brauchen. Zu den besonders klimaschädlichen Inlandsflügen gibt es klimaverträgliche Alternativen wie die Bahn. Wir sprechen uns daher klar gegen die Wiederaufnahme der Flugverbindung Salzburg–Wien aus. Außerdem darf Fliegen nicht ein Spaß und Verkehrsmittel für ein paar wenige, die es sich leisten können, sein. Wir sprechen uns daher klar gegen Privatjets aus.

Die Rechte des Anrainer:innenschutzes sind zu bewahren und auszubauen.

Im Zusammenhang mit der geplanten Erneuerung der Terminals des Salzburg Airport fordern wir vor Vergabe der Planungsleistungen einen Architekturwettbewerb. Beim Neubau muss besonders auf die baukulturelle Qualität sowie Nachhaltigkeit der Nutzung geachtet werden. Zudem muss nach Vorbild des Landesentwicklungsprogramms eine „Freihaltezone Arbeiten“ vorgesehen werden, um eine sinnvolle Nutzung nicht benötigter Flächen für Neuansiedlungen von Gewerbe- und Industriebetrieben zu ermöglichen.

Wir sprechen uns gegen das geplante Mega-Hotelprojekt aus und fordern einen transparenten Planungsprozess unter Einbeziehung der betroffenen Bevölkerung, insbesondere auch des Anrainerschutzverbandes, ein.

Das Gleiche gilt für das Altlastensanierungsverfahren PFAS, bei dem mit der notwendigen Transparenz und Information vorgegangen werden muss.

- **Start-ups fördern:** Salzburg ist ein guter Ort für Start-ups und junge Unternehmer:innen. Allerdings verdienen sie mehr Unterstützung und bessere Rahmenbedingungen.
- **Leerstände mit Leben füllen:** In Salzburg stehen immer mehr Geschäftslokale leer. Wir wollen neues Leben in diese Räume bringen, etwa durch Zwischennutzungen, Pop-up-Stores oder Kreativräume.

11. Bewegung und Sport für eine gesunde und inklusive Salzburger Zukunft

Sport verbindet Generationen und Kulturen, stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert die Gesundheit. Wir setzen uns daher für eine faire Partnerschaft mit den Salzburger Sportvereinen ein, insbesondere im Kinder- und Jugendsport. Unsere Vision ist es, Salzburg zu einer Stadt zu machen, in der Bewegung und Sport für alle zugänglich, leistbar, inklusiv und lebensbereichernd sind.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Mehr Raum für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum:** Der Bedarf an sportlicher Betätigung außerhalb von Vereinen wächst stetig. Die Stadt muss den öffentlichen Raum sowie alle verfügbaren Sportstätten kostengünstig für Sport und Bewegung zugänglich machen. Wir setzen uns dafür ein, dass Grün- und Freiflächen für Menschen jeden Alters nutzbar sind. Auch neue Trendsportarten sollen Unterstützung durch die Stadt erfahren. Wir unterstützen die Forderung nach einer Roll- und Trendsportthalle in der Stadt.
- **Modernisierung von Sportstätten für den Breitensport:** Unser Ziel ist es, Salzburgs Sportstätten für den Breitensport, insbesondere für Kinder und Jugendliche, (auch am Wochenende) zugänglich zu machen. Zukünftige Sportstätten sollten regional konzipiert und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.
- **Mehr Platz zum Schwimmen:** Salzburg hat zu wenig Platz zum Schwimmen. Gerade Kinder brauchen Möglichkeiten, um schwimmen zu lernen. Wir setzen uns für ein weiteres Hallenbad und zusätzliche Lehrschwimmbekken ein.
- **Randsportarten fördern:** Kleinere, ehrenamtliche Strukturen sind essenzielle Träger des Sports und verdienen verstärkte Unterstützung. Randsportarten ohne starkes kommerzielles Potenzial benötigen mittelfristige Fördervereinbarungen und Hilfe bei der Professionalisierung.
- **Leistbare Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche:** In Kooperation mit Vereinen möchten wir Kinder und Jugendliche für den Sport begeistern. Vereine mit einer starken Nachwuchsarbeit sollen zusätzliche Mittel erhalten.

- **Inklusion von Mädchen und Frauen im Sport:** Wir setzen uns für eine verstärkte Einbindung von Mädchen und Frauen in Sportangebote ein. Parallel dazu entwickeln wir „Awareness Programme“ zur Sensibilisierung von Gewalt im Sport.
- **Inklusive Sportmöglichkeiten:** Sport stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit. Daher fördern wir Initiativen für Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, Migrationshintergrund, Frauen und ältere Menschen.

12. Gegen Rassismus und Extremismus – für eine aktive ERINNERUNGSKULTUR

Unser Motto lautet: Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg.

Gerade jetzt, wo der Krieg nicht unweit von Salzburg in der Ukraine und in Israel und dem Nahen Osten zur alltäglichen traurigen Realität geworden ist, ist eine aktive und gelebte Erinnerungs- und Gedenkkultur von großer Bedeutung. Daher war und ist es uns ein Anliegen, dass sich die Stadt Salzburg ihrer Rolle in der NS-Zeit stellt und ihre Geschichte aufarbeitet. Mit dem Projekt „Stolpersteine“, das die Bürgerliste maßgeblich mitinitiiert hat, wird ein wichtiger Beitrag zur Gedenkarbeit geleistet. Auch die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Bücherverbrennung geht auf das Engagement der Bürgerliste zurück. Es braucht jedoch nach wie vor eine engagierte Zivilgesellschaft, die sich lautstark gegen Rassismus und Rechtsextremismus erhebt und eine öffentliche Erinnerungskultur.

Zugehörigkeit bedeutet für uns, mitgestalten zu können, anerkannt und respektiert zu sein und gleichzeitig mehrere Orte haben zu können, die „Heimat“ sind. Eine Verbundenheit voller Widersprüche, auf einem gemeinsamen und geteilten Fundament: einer friedlichen, solidarischen Gesellschaft.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Rechtsextremismus und Rassismus bekämpfen:** Wir stellen uns Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit entgegen – egal ob sie sich gegen jüdische Menschen, muslimische Frauen und Männer, Sinti und Roma, People of Color, Menschen mit Behinderungen oder andere Gruppen richtet.
- **Antidiskriminierungsstelle stärken:** Die Beratungssituation für von Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung betroffene Menschen in Salzburg und Präventionsmaßnahmen müssen ausgebaut und die Antidiskriminierungsstelle finanziell und personell aufgestockt werden.
- **Umbenennung von Nazi-Straßen:** In Salzburg sind noch immer mehr Straßen nach Nazis benannt als nach Frauen. Ein widerlicher Zustand. Trotz Vorliegen eines wissenschaftlichen Berichts hat sich im Gemeinderat noch immer keine Mehrheit zur Umbenennung von Straßen, wie beispielsweise der Josef-Thorak-Straße in Aigen, gefunden. Wir fordern endlich ein Handeln!

- **Aufklären und sensibilisieren:** Wir fordern verstärkte Aufklärung gegen Rechtsextremismus in Salzburg und Sensibilisierungsarbeit in Schulen. Politische Bildung wird gestärkt.
- **Das demokratische Miteinander stärken:** Wenn wir Entfremdung verhindern wollen, müssen wir Zugehörigkeit ermöglichen. Wenn wir Dialog sagen, dann müssen wir das Miteinander leben – dazu müssen wir Dialogangebote in der Stadt ausbauen und stärken.

13. Demokratie bedeutet die Zukunft mitzubestimmen

Demokratie heißt für uns die Einbindung aller Bürger:innen in die Gestaltung ihrer Lebensbedingungen. Dazu gehören Information, offene Diskussionen und Gestaltungs- sowie Mitwirkungsrechte.

Wir begrüßen jede Art von Einbindung und Mitbestimmung der Salzburger:innen. Solange die Politik daran nicht gebunden ist, ist die direkte Demokratie oft nicht mehr als eine Worthülse. Eine zukunftsfähige Stadt braucht nicht nur engagierte und verantwortungsbewusste Menschen, sondern auch verbindliche Instrumente der Mitbestimmung. Daher unterstützen wir nach wie vor die Verankerung des „Salzburger Modells der direkten Demokratie“ im Stadtrecht.

Die Stadt Salzburg ist Menschenrechtsstadt. Die globale Bedeutung und Achtung der Menschenrechte beginnt auf kommunaler Ebene. Die Unterzeichnung der „Charta der Menschenrechte“ war daher ein erster wichtiger Schritt der Stadt Salzburg auf dem langen Weg zur Menschenrechtsstadt. Die Bürgerliste/Die Grünen haben diesen Schritt mitinitiiert. Am Ziel sind wir allerdings noch lange nicht: Nach wie vor passieren Menschenrechtsverletzungen in unserer Stadt. Deshalb unterstützen wir die Aktivitäten des Runden Tisches Menschenrechte zur Stärkung des Bewusstseins und der Sensibilisierung für Menschenrechte in unserer Stadt.

Demokratie lebt vom Vertrauen der Bürger:innen in die Menschen, die sie im Parlament und in Institutionen vertreten. Und vom Vertrauen darin, dass Entscheidungsprozesse offen für Argumente, demokratisch und sauber sind. Korruptionsbekämpfung und Transparenz sind für uns keine Schlagworte – der Einsatz für eine saubere, transparente Politik ist für uns selbstverständlich.

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN:

- **Umsetzung des Salzburger Modells der direkten Demokratie:** Die Bürger:innen sollen mitreden und mitentscheiden dürfen. Nicht nur in Arbeitsgruppen und unverbindlichen Befragungen. Sie sollen letztgültige Entscheidungen treffen können, nach denen sich die Politik auch zu halten hat – darum muss Mitbestimmung für die Politik bindend sein.
- **Wahlbeteiligung erhöhen:** Es braucht effektive Maßnahmen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung, zum Beispiel durch Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten und Ausbau direktdemokratischer Instrumente.

- **Aktives Wahlrecht für Drittstaatenangehörige:** In unserer Stadt sind immer noch viele Mitbewohner:innen vom elementarsten Grundrecht einer Demokratie, nämlich dem Wahlrecht, ausgeschlossen. Das muss sich ändern.
- **Mitbestimmung vereinfachen und ausbauen:** Die Stadt Salzburg soll vielfältige Online- und Offline-Plattformen schaffen, die dem Austausch zwischen Bürger:innen, Politik und Verwaltung dienen. Die existierenden Formate und Plattformen sollen ausgebaut und stärker genutzt werden.
- **Demokratie braucht Vielfalt:** Sie lebt von einer freien und unabhängigen Presse. Wir setzen uns daher für die Sicherung und Ausbau freier Medien bei Radio, Fernsehen und Print ein.
- **Schluss mit Parteibuchwirtschaft:** Parteibuch- und Freunderlwirtschaft schwächen das Vertrauen in die Demokratie und sind zu stoppen. Führungspositionen in der Verwaltung sind öffentlich auszusprechen.